

Edgar Moron neuer Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Fraktion

Auf Vorschlag ihres Vorsitzenden **Klaus Matthiesen** hat die SPD-Landtagsfraktion am 16. Juni den Abgeordneten **Edgar Moron** aus Erfstadt zu ihrem neuen Parlamentarischen Geschäftsführer gewählt. In geheimer Wahl erhielt er 64 von 87 abgegebenen Stimmen. Er tritt die Nachfolge von **Birgit Fischer** an, die ins Kabinett von Ministerpräsident **Wolfgang Clement** berufen wurde. Edgar Moron wurde am 28. August 1941 in Beuthen geboren. Dem Landtag gehört er seit dem 31. Mai 1990 an. Er ist Mitglied des Fraktionsvorstandes der SPD, der Landtagsausschüsse für Innere Verwaltung und für Kommunalpolitik, ferner seit neuestem Vorsitzender des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses und gehört dem Kontrollgremium gemäß Paragraph 23 des Verfassungsschutzgesetzes an. Der Diplom-Politologe (FU Berlin) vertritt seine Partei außerdem im Rat seiner Heimatstadt, im Kreistag des Erftkreises und im Bezirksplanungsrat für den Bezirk Köln.



Wolfram Kuschke (SPD), Landtagsabgeordneter, wird neuer Regierungspräsident in Arnsberg. Das beschloß die nordrhein-westfälische Landesregierung am vergangenen Dienstag auf Vorschlag von Innenminister Dr. Fritz Behrens (SPD). Kuschke löst Raghilt Berve ab, die Ende des Monats in den Ruhestand verabschiedet wird. Wolfram Kuschke, am 9. April 1950 in Menden im Sauerland geboren und heute mit Frau und Tochter in Lünen zu Hause, hat nach dem Abitur 1970 Geschichte und Politikwissenschaft in Münster studiert und war wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter an der Ruhruniversität Bochum. Mitglied der SPD seit 1972, gehört er seit 1996 dem Landesverband seiner Partei und seit 1985 dem Landtag an, wo er sich neben seiner Tätigkeit im Hauptausschuß der Sozialpolitik im Ausschuß für Arbeit, Gesundheit und Soziales widmet.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt.
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,
Postfach 101143, 40002 Düsseldorf
Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur),
Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: (0211) 8 84 23 03,
8 84 23 04 und 8 84 25 45, T-Online: *56801#, FAX
8 84 30 22
Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Dr. Hans Zinnkann, stellvertretender
Pressesprecher des Landtags
Redaktionsbeirat Birgit Fischer MdL (SPD), Par-
lamentarische Geschäftsführerin, Heinz Hardt
MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer;
Ute Koczcy (GRÜNE), Mitglied des Fraktionsvor-
stands; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent;
Joachim Ludewig (CDU), Pressesprecher; Sabine
Lauxen (GRÜNE), Pressesprecherin
Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
Herstellung und Versand: Tritsch Druck und Ver-
lag, Düsseldorf, Vertrieb Telefon (02 11) 3 86 36 26
ISSN 0934-9154
Internet-Adresse: <http://www.landtag.nrw.de/>
LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend her-
gestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Porträt der Woche

Für einen Vertreter aus der Diaspora macht Thomas Mahlberg einen recht fröhlichen und ausgeglichenen Eindruck. Aus Duisburg kommt er, ist dort geboren und aufgewachsen. Und dort scheint als eine Art Naturgesetz zu gelten, daß die SPD für alle Zeit sämtliche fünf Landtagswahlkreise direkt gewinnt. Selbst im Süden der Stadt mit eher bürgerlichen Stadtteilen, in Thomas Mahlbergs Wahlkreis, blieb die CDU bei der letzten Wahl unter 30 Prozent. Schon lange habe sich seine Partei in Duisburg mit Wahlergebnissen wie in Ostdeutschland abzufinden, sagt er, doch klagend klingt das nicht.

Das mag an seinem noch recht jugendlichen Alter liegen – er ist gerade 33 Jahre alt – und der damit verbundenen Zuversicht, daß sich dieser Zustand in seinem politischen Leben doch noch einmal ändern könnte. Bei der Landtagswahl 1995 trat er als jüngster der fünf Duisburger Kandidaten seiner Partei an, als einziger war er genügend weit vorn auf der Landesliste platziert, so daß es zum Sprung ins Parlament reichte.

Thomas Mahlberg ist ehrlich genug, dies nicht eigenen Verdiensten zuzuschreiben, sondern dem Bestreben der CDU, sich zu verjüngen und Nachwuchspolitikern eine Chance einzuräumen. Erst ein halbes Jahr vor der Landtagswahl war er in den Duisburger Rat gewählt worden. Von der Landtagskandidatur hatte er sich allenfalls etwas mehr Bekanntheit erhofft, die seiner kommunalen Arbeit nützlich sein könnte. „Ich bin nicht angetreten, um unbedingt Abgeordneter zu werden“, sagt er. Überhaupt, so versichert er, habe es ihn nicht der Karriere wegen in die Politik gezogen, sondern „aus Spaß am Gestalten“. Und, das räumt er ein: „Ich rede gern mit.“

Mit neunzehn, nach dem Abitur, trat er 1984 der CDU bei. Von 1989 bis 1995 war er Vorsitzender der Jungen Union in Duisburg. Mit seinem Wechsel nach Düsseldorf gab er das Amt ab, obwohl er immer noch im Junge-Union-Alter ist. Er käme sich selbst etwas unglaublich vor, sagt er, wenn er jetzt noch die Interessen von 14- oder 16jährigen vertreten sollte.

Bald drängte es Mahlberg auch in die Kommunalpolitik. Mit 24 Jahren wurde er sachkundiger Bürger im Umweltausschuß der Stadt Duisburg, mit 26 Mitglied der Bezirksvertretung Duisburg-Süd und drei Jahre später Ratsmitglied. Aufgrund seines noch recht jungen Alters zählte die Jugendpolitik zu seinen Politikschwerpunkten. Weil ihn Jugendpolitik nach wie vor interessiert, gehört er jetzt im Landtag auch dem Ausschuß für Kinder, Jugend und Familie an, ebenso dem Ausschuß für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie. Das Interesse für Wirtschaft rühre von seinem Beruf her, sagt Mahlberg, der auch der CDU-Mittelstandsvereinigung angehört. Nach dem Abitur zog es Mahlberg nicht



Thomas Mahlberg (CDU)

an eine Universität, sondern gleich ins Berufsleben. Bei Klöckner & Co. in Duisburg absolvierte er eine Lehre zum Groß- und Außenhandelskaufmann. 1991 wurde er dort Handlungsbevollmächtigter, zuständig für den Chemiehandel, den er mit aufgebaut hat. Innerhalb der CDU fühlt sich Mahlberg eher dem konservativeren Wirtschaftsflügel zugehörig, weniger den Sozialpolitikern. Umweltproblemen, meint er etwa, werde im allgemeinen zu viel Priorität eingeräumt. Allzu restriktive Umweltauflagen behinderten oftmals die wirtschaftliche Entwicklung. Nur eine florierende Wirtschaft jedoch, davon ist er überzeugt, könne neue Arbeitsplätze schaffen und sei so die beste Sozialpolitik.

Doch klingt es keineswegs streitbar, wenn er solche Ansichten vorträgt. Mahlberg ist ein Mann der leisen Töne, der offensichtlich auch zuhören kann. Daß Politik viel mit Kommunikation, auch mit „Verkaufen“ zu tun hat, ist seine Überzeugung. Daher pflegt er viele Kontakte, nimmt Termine wahr und lädt gern Gäste, insbesondere aus seinem Wahlkreis, in den Landtag ein. Dabei geht es ihm auch darum, das Ansehen der Politiker zu fördern. Daß viele Menschen nur noch abfällig über den Berufsstand reden, empfindet er als „ungerecht“, schließlich mühten sich die meisten von ihnen redlich ab.

Als Single kann er für derlei Aktivitäten auch noch mehr Zeit erübrigen, als dies Politikern mit Familie möglich ist. Dennoch, bedauert er, lasse auch ihm der alltägliche Streß zu wenig Zeit für Hobbys. Früher habe er zum Beispiel gerne Fußball gespielt, heute spiele er nur noch in der Landtagsmannschaft, und dann spüre er hinterher ganz gehörig seine Knochen.

Roland Kirbach

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.)